



BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

im Abgeordnetenhaus von Berlin

PRESSEDIENST

Niederkirchnerstraße 5
D-10111 Berlin
Fon (030) 23 25 24 50/51
Fax (030) 23 25 24 09

Pressestelle@gruene-fraktion-berlin.de
www.gruene-fraktion-berlin.de

Datum

28.08.2007

Nummer

/2007

Thema

Zootierhaltung/Knut

Redaktion

-CS-

Claudia Hämmerling, tierschutzpolitische Sprecherin, erklärt:

Monotonie macht Knut krank: Spielmöglichkeiten schaffen!

Aus dem süßen tapsigen Knuddelknut ist ein Nuckelbär geworden. Er spielt nicht mehr sondern verbringt die überwiegende Zeit des Tages mit Nuckeln an den Tatzen. Damit bestätigen sich die Befürchtungen von Eisbärenpfleger Dörflein: Wenn Eisbären zu früh abgenabelt werden, nuckeln sie an den Tatzen. Und dies bleibt für immer. Da Knut seinem Pfleger inzwischen gefährlich werden kann, musste der direkte Kontakt unterbunden werden. Ersatz für diese Lücke wurde nicht geschaffen.

Es ist kein Wunder, dass ein einsamer junger Eisbär in einer reizlosen Umgebung Verhaltensauffälligkeiten entwickelt. Es ist die Pflicht des Zoos, der den Eisbären am Leben gehalten hat, der ihm einen unerwarteten Geldregen beschert hat, bestmöglich zu versorgen. Anregungen durch Futter allein wie z.B. gefrorene Lollies reichen für das Wohlbefinden des kleinen Polar Bären nicht aus.

Knut entbehrt die riesigen Freiräume, die seiner Art in der Natur zur Verfügung steht. Der Zoo muss Knut dafür Ersatz und Abwechslung durch Spielmöglichkeiten schaffen, damit die Verhaltensauffälligkeiten nicht zunehmen. In anderen modernen Zoos, wo Tiere nicht nur ausgestellt sondern stärker auf diese Bedürfnisse eingegangen wird, bekommen Bären Spielzeug. So hat der Zoo von San Diego Zoo mit seinem Beschäftigungsprogramm und Spielzeug in Form von hervorragende Ergebnisse erzielt. Keiner der vier Bären zeigt ein stereotypes Verhalten, obwohl zwei von ihnen mit eben diesem Verhalten in den Zoo gekommen sind.

Der Zoo muss von den guten Erfahrungen zum Wohle von Knuddelknut lernen.